



Die Künstler Bernd Gerstner (l.) und Roland Schmitt mit einem ihrer gemeinsamen Werke.

BILD: DIKO

Heddesheim: Bernd Gerstner und Roland Schmitt schaffen ein deutsch-französisches Projekt

Künstler auf Spurensuche im französischen Nogent-le-Roi

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Kolb

Vor 40 Jahren waren die Heddesheimer Teenager Bernd Gerstner und Roland Schmitt Teilnehmer des ersten Jugendaustausches. Jetzt, aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Partnerschaft Heddesheims mit Nogent-le-Roi, erarbeiten sie dieses Thema aus künstlerischer Sicht.

„Es ist eine Reise in die Vergangenheit. Als Jugendliche lernten wir ein neues Land, eine neue Kultur kennen. Nun verarbeiten wir Erinnerungen, haben uns auf eine Spurensuche begeben“, erklärt Gerstner. Auf dem Fragebogen 1974 gaben sie als Hobby Kunst an und ahnten nicht, dass sie selbst einmal als Künstler in Nogent-le-Roi ihre Werke ausstellen würden. Und es sind Arbeiten, die sie auf außergewöhnliche Art und Weise mit Naturmate-

rialien herstellen. Gerstner stellt seine Farben selbst her. Schmitt arbeitet mit Holz: Aststücke, Baumrinde von umgestürzten Bäumen oder verwitterte Zaunhölzer.

Ihre Materialien haben sie im Frühjahr 2013 in und um Nogent-le-Roi gesammelt und mit nach Heddesheim, zur künstlerischen Weiterverarbeitung gebracht. Die Künstler suchten Orte auf, an die sich erinnerten, als sie den französischen Kanton zum ersten Mal besuchten. „Da fiel uns noch manche Stelle ein, selbst nach vier Jahrzehnten. Wir haben uns mit Begebenheiten und Erlebnissen in Nogent-le-Roi und den umliegenden Gemeinden von einst auseinandergesetzt“, erzählen Schmitt und Gerstner.

Sie führen auf ein Ackergelände und legten eine Holzplatte auf die frisch gepflügte Fläche. „Die Platte war 70 mal 80 cm. Die eine Seite war

mit dickem Holzleim bestrichen. Die drückten wir mit unserem Körpergewicht auf die Erde, so dass die Erde haften blieb“, berichtet Schmitt. Die etwa einen Zentimeter starke Erdschicht, die hängenblieb, gab die Bodenstruktur wider. Die trockene Erde wurde mit einer Grundierung gestrichen. Sie setzt sich aus gemahlenem Carraramehl, Eigelb, Bier und Leinöl zusammen.

Ausstellung in der Scheune

Zum ersten Mal haben die beiden Künstler bei der Gestaltung ihrer Werke von Anfang an zusammen eine Arbeit entwickelt. Es wurde diskutiert, ausgewählt und die Arbeitsschritte besprochen. Zehn Platten sind nach dieser Methode entstanden, die dann weiterverarbeitet wurden. „Kunst kommt von Leben und ist grenzenlos“, so die Devise von Gerstner.

Am Jubiläumswochenende werden die neuen Werke in der Fleck'schen Scheune am Dorfplatz ausgestellt. Zu sehen sind dann noch einmal Arbeiten, die schon im Dezember 2013 im Alten Rathaus unter dem Titel „Heddesheimer Spurensuche“ zu sehen waren.

„Wir freuen uns, dass auch Arbeiten französischer und weiterer Heddesheimer Künstler zu sehen sind“, sagen Gerstner und Schmitt. „Die Gespräche mit unseren französischen Freunden verliefen sehr erfreulich. Joselyne Delattre und Louise Bersihand haben uns sehr gut unterstützt. Auf Heddesheimer Seite gilt dies für Julien Christoph und Jasmijn Hohmann vom Rathaus“, versichern die beiden Heddesheimer Kunstschaaffenden. Im August sollen die Werke der französischen und deutschen Künstler im neuen Rathaus ausgestellt werden.